

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sache mit<sup>1)</sup>). Dieser war entrüstet. Er faßte ebenso wie die bulgarische Heeresleitung das Vorgehen des Generalobersten von Conrad als Vertragsbruch auf und legte dagegen in einem Fernschreiben vom 22. Dezember förmliche Verwahrung ein. Zu Generalmajor von Cramon, den er nach Oderberg zu sich berief, äußerte er, daß er zur österreichisch-ungarischen Heeresleitung kein Vertrauen mehr habe und weiteres gedeihliches Zusammenwirken für ausgeschlossen halte<sup>2)</sup>). Zwischen den Generalstabschefs der beiden verbündeten Großmächte war ein ernstster Bruch entstanden.

#### b) Der russische Entlastungsangriff an der Strypa und in Ostgalizien<sup>3)</sup>.

Skizze 21, Band VIII Karte 7.

Schon die nächsten Tage brachten den Beginn des erwarteten russischen Angriffs gegen den Südflügel der österreichisch-ungarischen Ostfront. Auf Serbiens wiederholte Bitten um Unterstützung<sup>4)</sup> hatte die russische Oberste Heeresleitung seit Mitte Oktober drei Möglichkeiten erwogen. Die erste: Offensive gegen Bulgarien durch die Dobrudscha, also durch Rumänien, schied aus, da dessen Zustimmung nicht zu erlangen war. Die zweite: Landung von zwei Korps an der bulgarischen Küste wurde fallen gelassen, da der Flottenchef im Schwarzen Meer trotz Verstärkung durch das vor kurzem fertig gewordene Großkampfschiff „Imperatriza Maria“ Sicherheit der Landung und späteren Versorgung gegen die türkische Flotte und deutsche Unterseeboote nicht gewährleisten konnte. So blieb nur die dritte Möglichkeit: Angriff mit allen verfügbaren Kräften, etwa zehn Korps, gegen den Südflügel der österreichisch-ungarischen Front in der Hoffnung, durch einen entscheidenden Erfolg an dieser Stelle Rumänien doch noch mitzureißen. Die Vorbereitungen erforderten nach den schweren Menschen- und Materialverlusten der vorhergegangenen Kämpfe geraume Zeit. Den Westmächten wurde gleichzeitiger Angriff mit ebenfalls zehn Korps von Saloniki her vorgeschlagen, um in der Richtung auf Budapest mit dem russischen Angriff zusammenzuwirken. Dieser Vorschlag wurde jedoch erst am 20. November in aller Form vorgebracht, als das serbische Heer schon so gut wie erledigt war. Die Durchführung hätte angesichts der schwierigen

Bis gegen  
Ende  
Dezember.

<sup>1)</sup> Die deutsche Antwort hatte 2 Uhr nachm. vorgelegen; die Befehle sind 5.45 nachm. abgegangen.

<sup>2)</sup> Cramon: „Unser österreichisch-ungarischer Bundesgenosse im Weltkriege“, S. 45.

<sup>3)</sup> Vgl. Band VIII, S. 592 f. und 596 f. — Näheres über die Kampfhandlungen siehe österr. amtl. Werk, IV, S. 3 ff.

<sup>4)</sup> S. 278 ff.